

№ 12.

HEDWIGIA.

1876.

Notizblatt für kryptogamische Studien,
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Dresden, Monat December.

Inhalt: Fischer v. Waldheim, *Ustilago Parlatores* F. d. W. n. sp.;
Fr. Körnicke, Mykologische Beiträge. — Repertorium:
G. v. Niessl, Notizen über neue und kritische Pyrenomyceten.
(Fortsetzung.) — Neue Literatur. — Berichtigung. — Anzeige.

Ustilago Parlatores F. de W. n. sp. *)

Mycel dünnfädig, doppelcontourirt, von 0^{mm}, 002—004 im Durchmesser und mit wasserhellem Inhalte. Sporenbildende Fäden anfangs kaum dicker als das Mycel, jedoch mit charakteristischer, gallertiger Membran. Sporenbildung, gleich den übrigen *Ustilago*-Arten, durch Anschwellung der Fäden an einzelnen Stellen und nachherige Abschnürung, meist ohne jede Regelmässigkeit. Sporen unreif hellrosa, sehr zahlreich im Innern der Zellen auftretend und noch längere Zeit von sporenbildenden Fäden umgeben, die untereinander zu einer Gallertmasse verschmelzen und durch weitere Ausbildung zu Sporen das Lager derselben vergrössern. Reife Sporen kugelförmig, untermischt mit mehr ovaler und stumpf-ovoiden, hell röthlichviolett; Epispor mit kleinen, gedrängten, meistens sechseckigen Feldern, von netzförmigen Leisten begrenzt, die bei Einstellung auf den Rand der Spore ihr eine wenig wellige Contourirung verleihen, Durchmesser der Sporen 0^{mm}, 010—12 (selten bis 0,014). Das Sporenpulver selbst dunkelviolett mit rothfarbigem Anstrich. Im Vergleich mit *Ust. Kühniana* W. (s. Rabenhorst, fungi eur. es. No. 1998) sind die Sporen meistens um 0^{mm}, 002 kleiner, von hellerer Farbe, die Felder des Epispor grösser, weniger zahlreich; sie halten die Mitte zwischen *Ust. utriculosa* Tul. u. *U. Kühniana* W.

*) Wird in der 23. Cent. der Rabenhorst'schen fungi europ. vertheilt werden.

Anmerk. Ein wenig brandiges, von dieser *Ustilago* befallenes Exemplar des *Rumex maritimus* wurde in Dahlen bei Lichterfelde am 13. September 1875 von Herrn Ign. Urban gefunden und von Dr. P. Magnus in Berlin mir gef. mitgetheilt.

Dieser Brandpilz befällt alle oberirdischen Axengebilde, selbst den oberen Wurzel-Theil der Nährpflanze. Mycel, sporenbildende Fäden und Sporen erfüllen mehr oder weniger das Grundparenchym der betreffenden Theile; bei weiterer Entwicklung erhalten sich noch die Elemente der Tibrovasalstränge, bis auch diese absterben und Platz machen den inner sich mehrenden Sporenmassen. Zuletzt sind die brandigen Theile im Innern ganz von Sporen erfüllt, haben ein ungemein aufgedunsenes Aussehen, sind sehr verkürzt, verschieden gekrümmt und mehr oder weniger vertrocknet und dann rostbraun gefärbt. Am meisten werden die Stengelknoten, der Petiolus-artige Theil des Blattes inficirt, zumal in der Inflorescenz; sodann die Internodien selbst. Zur Blütenbildung gelangt die Nährpflanze meistens gar nicht und hat durch die entstandenen Veränderungen ein ganz absonderliches und wie vertrocknetes Aussehen.

Ich fand diesen äusserst verheerenden Brandpilz massenhaft, auf hunderten von Exemplaren des *Rumex maritimus* L., welche sich auf einem halbeingetrockneten Teichboden ungemein vermehrt hatten, am $12\frac{1}{2}$ September 1876 in Stepankowo, 25 Kilometer NW. von Moskau.

A. Fischer v. Waldheim.

Mykologische Beiträge

von Fr. Körnicke.

In neuerer Zeit ist mehrfach darauf hingewiesen worden, dass zwei verschiedene Arten *Puccinia* auf *Phragmites communis* Trin. vorkommen. Beide Arten kommen meist gemischt vor und dies ist wohl der Grund, weshalb man sie nicht früher erkannte. Ich selbst wurde im Jahre 1865 darauf aufmerksam, als ich die Art mit kleinern Häufchen rein fand. Gleichzeitig war auch ihre *Uredo* vorhanden, welche ebenfalls Verschiedenheiten bot. Auch P. Magnus theilte mir vor Jahresfrist mit, dass er schon seit vielen Jahren zwei Arten unterscheide. Er machte mich zugleich auf die Publicationen von Oudemans aufmerksam, welche mir unbekannt und nicht zugänglich waren, bis ich sie von ihm erhielt.

Obschon man in der Literatur nur eine Art kannte, so fehlte es doch nicht an verschiedenen Namen für dieselbe. Es wurde daher ein Name beliebig auf die kleinere, für neu gehaltene Art, übertragen, aber nicht mit Glück. Da auch die Unterschiede beider nicht klar gestellt sind,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [15_1876](#)

Autor(en)/Author(s): Waldheim A. Fischer von

Artikel/Article: [Ustilago Parlatorei F. de W. n. sp. 177-178](#)